

Germany

Summer 2017

NEWS RELATED TO RACISM AND XENOPHOBIA

Petry fordert klare Grenzen nach Chat-Affäre der AfD

Parteichefin sieht Spitzen-Duo in der Pflicht

Berlin (dpa) • Nach einer nationalistischen Äußerung des Landesvorsitzenden der AfD in Sachsen-Anhalt, André Poggenburg, hat Bundeschefin Frauke Petry die Spitzenkandidaten ihrer Partei für die Bundestagswahl in die Pflicht genommen. „Alice Weidel und Alexander Gauland haben die Aufgabe, die Partei während des Wahlkampfs zu führen“, sagte Petry der „Welt am Sonntag“. „Dazu gehört auch, abseitigen Positionen wie der neuerlichen von André Poggenburg

deutliche Grenzen zu setzen. Hierbei haben die beiden meine volle Unterstützung.“

Vor wenigen Tagen waren Protokolle einer internen Chat-Gruppe der AfD in Sachsen-Anhalt öffentlich geworden. In dieser schrieb Poggenburg: „Deutschland den Deutschen“. Der Ausspruch ist als Parole der rechtsextremen NPD bekannt. Auch aus den eigenen Reihen hatte es scharfe Kritik gegeben. Poggenburg entgegnete, er habe lediglich die Programmatik der AfD zum Ausdruck gebracht.

The AfD in Saxony-Anhalt posted an article with racist statements, e.g. „Germany for Germans“ in the social media. This statement is known from the right wing party „NPD“.

Andre Poggenburg (boss of the AfD in Saxony-Anhalt) sent the racist statements to somebody in the AfD into a privat chat, but he didn't want to see this statements public.

Gabriel in Dresden von Rechten angepöbelt

Dresden (dpa) • Außenminister Sigmar Gabriel ist bei einem Wahlkampfauftritt in Sachsen angepöbelt worden. Ein Dutzend AfD- und Pegida-Anhänger empfingen den SPD-Politiker gestern mit Trillerpfeifen, „Buh“- und „Volksverräter“-Rufen vor einem Lokal, in dem er zum Gespräch mit Bürgern erwartet wurde. Polizisten hatten das mit AfD-Plakaten und Transparenten aufgelaufene Protest-Grüppchen auf die andere Straßenseite verwiesen – Gabriel winkte ihnen freundlich zu.

**Sigmar Gabriel (SPD), the German foreign minister,
insulted from right wing extremist in Dresden**

During an election campaign in Saxony, he was received with whistles and “Buh”-shouts and was called a “betrayal of the nation” by a lot of followers of the AfD and Pegida.

The protesting group had AfD-posters and banners with them.

Gabriel responded to the group with a friendly wave.

Antisemitische Straftaten steigen an

Berlin (epd) • Antisemitische und antiisraelische Straftaten nehmen in Deutschland wieder zu. Wie aus einer am Freitag veröffentlichten Antwort der Bundesregierung auf eine schriftliche Anfrage der Grünen-Fraktion hervorgeht, wurden in diesem Jahr bis zum 28. August 681 Straftaten gemeldet. Im Vorjahr waren es im selben Zeitraum 654 entsprechende Straftaten. Der Grünen-Politiker Volker Beck geht allerdings von einer deutlich höheren Dunkelziffer aus. Bundesfamilienministerin Katarina Barley (SPD) forderte einen entschiedenen Einsatz gegen Antisemitismus.

Anti-Semitic and anti-Israeli crimes increase again in Germany

681 crimes were registered in this year (up to 28th August). (same period last year: 654)

A politician of the Greens assumes there is an even bigger dark figure.

Katarina Barley (SPD) demands a determined action against anti-Semitism.

Abschiebung: Hassan zwischen den Welten

Für jungen Afghanen in Magdeburg endet nach abgelehntem Asylantrag der Traum vom besseren Leben *Von Steffen Honig*

Hassan Musavi hatte vor vier Jahren alle Hoffnungen in eine Flucht nach Deutschland gelegt. Doch bleiben darf er hier nicht, das hat die Behörde entschieden. Jetzt ist der Afghane Kandidat für eine Abschiebung. Bericht über eine gescheiterte Flucht.

Magdeburg • Eine Drei-Raum-Wohnung in einem sanierten fünfgeschossigen Plattenbau in Magdeburg, oben unterm Dach. Seit einigen Monaten ist dies das Heim von Hassan Musavi. Der Afghane teilt sich die Wohnung mit einem Landsmann, die Miete zahlt das Sozialamt. „Schuhe ausziehen?“ „Ja, bitte - und dann dort ins Wohnzimmer, nehmen Sie Platz“, sagt Musavi auf Deutsch. Der Raum ist fein tapeziert und spärlich möbliert. „Einen Tee?“ „Vielen Dank“, sagt der Kaffeetrinker.

Musavi kam vor zwei Jahren als Flüchtling nach Deutschland. Er hat beim Integrationskurs Deutsch gelernt, doch für ein Interview fühlt er sich nicht gewappnet. Daher dolmetscht Marzieh Sadeghzadek, verheiratete Ecklebe. Sie ist gebürtige Iranerin, von Beruf OP-Schwester, lebt seit Jahren in Magdeburg und ist derzeit zur Betreuung ihres kleinen Sohnes zu Hause.

Ihr Mann und sie hätten Hassan als „vernünftigen Menschen“ kennengelernt und sich deshalb um ihn gekümmert - von Behörden-Anträgen bis zur Freizeitgestaltung. Das

Hassan Musavi in seiner Magdeburger Wohnung.



Fast 6000 Personen ausreisepflichtig

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Bamf) hat Asylentscheidungen für afghanische Staatsangehörige kurzfristig komplett ausgesetzt. Das Bundesamt warte nach den jüngsten schweren Anschlägen etwa in der Hauptstadt Kabul auf eine neue Bewertung der Sicherheitslage in Afghanistan durch die Bundesregierung. Laut sachsen-anhaltischem Innenministerium werden bis zu der Einschätzung durch das Auswärtige Amt und das Bundesinnenministerium zwangsweise Rückführungen auf Straftäter, Gefährder und Personen beschränkt, die ihre Mitwirkung bei der Identitätsfeststellung verweigern. Sachsen-Anhalt beabsichtige, sich - soweit entsprechende Personen ausreisepflichtig sind - daran zu beteiligen.

Mit Stand vom 31. Mai 2017 durchlaufen in Sachsen-Anhalt 2073 afghanische Staatsangehörige ein Asylverfahren. Ausreisepflicht besteht bei 250 von ihnen. Insgesamt befinden sich 6180 Ausländer in Sachsen-Anhalt in einem Asylverfahren. Ausreisepflichtig sind 5918 Personen. (epd/sh)

bei der Wohnungssuche. Um sein jetziges Quartier beziehen zu können, ging er allerdings erst noch auf die Suche nach einem Mitbewohner. Denn der Wohnraum muss ent-

mir meine Geschichte nicht geglaubt.“

Familie Ecklebe kümmerte sich um anwaltlichen Beistand, es half nichts. Hassans Angaben reichen dem Amt für die Gewährung von Asyl in Deutschland nicht aus.

Eine vage Chance gäbe es noch: Ein drittes Mal Widerspruch beim Bundesamt einlegen. Doch die Resignation, die sich in Hassans Augen widerspiegelt, spricht gegen das Unterfangen. „Eigentlich will ich nun auch zurück“, sagt der 21-jährige. Am besten nach Kabul.

Hassan ist nun Kandidat für die Abschiebung nach Afghanistan wie Hunderte allein in Sachsen-Anhalt (siehe Kasten). Seine „Patin“ Marzieh Sadeghzadek kann das nicht verstehen: „Er könnte ein guter Tischler oder Mauer werden, er will doch etwas lernen“, sagt sie.

Von seinen Leuten, die inzwischen wieder im Iran leben, erhält Musavi telefonisch diffuse Signale. Der Vater sage „Komm, Junge“, die Mutter wolle das - den jüngsten schweren Anschlag in Kabul im Kopf - eher nicht. Daneben macht Hassan der moralische Rucksack zu schaffen: Statt die Familie finanziell zu unterstützen, drücken ihn Schulden von 9000 Euro. Es ist das Geld, mit dem er die Flucht bezahlt hat, vor allem die Schlepper haben es eingestrichen.

„Wer in Sicherheit ist, sollte in Afghanistan bleiben.“

Deportation : Hassan between 2 worlds

For Hassan Musavi, a young man from Afghanistan who lives in Magdeburg, the dream of a better life ends after a rejected asylum request.

He took all his hope into a escape to Germany four years ago. But he cannot stay here. Now he is a candidate for a deportation.

Bundestagswahl in Sachsen-Anhalt: Vorläufiges amtliches Endergebnis

ALTMARK

Wahlbeteiligung
(2013: 62,6%)

67,1
%

Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	32,8	32,6	E. Gnoddke
DIE LINKE	18,5	19,2	M. Höhn
SPD	17,0	19,1	M. Kermer
AfD	16,8	16,5	M. Büttner
GRÜNE	3,3	3,4	M. Wolff
FDP	7,1	6,7	M. Faber
NPD	0,6		
FREIE WÄHLER	0,8	1,4	E. du Bois
MLPD	0,1		
Tierschutzallianz	1,1		
BGE*	0,3		
DIB**	0,2		
Gartenpartei	0,4		
Die PARTEI	0,9		
Andere		0,6/0,5	Renne/Schmidt

MAGDEBURG

Wahlbeteiligung
(2013: 63,2%)

68,4
%

Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	27,7	27,4	T. Sorge
DIE LINKE	18,7	18,9	E. von Angern
SPD	17,1	21,7	B. Lischka
AfD	16,2	15,3	F. Pasemann
GRÜNE	5,3	4	M. Borowiak
FDP	7,9	6,7	K.-H. Paqué
NPD	0,6	0,5	G. Haenschke
FREIE WÄHLER	0,8	1,1	K. Körner
MLPD	0,2	0,3	D. Wiegstein
Tierschutzallianz	2,0	2,6	B. Fassl
BGE	0,3		
DIB	0,5		
Gartenpartei	1,0	1,6	M. Guderjahn
Die PARTEI	1,6		

BÖRDE- JERICHOWER LAND

Wahlbeteiligung
(2013: 62,2%)

68,2
%

Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	32,0	37,8	M. Behrens
DIE LINKE	16,7	20,3	K. Auerbach
SPD	16,2	20,0	F. Kersten
AfD	18,9		
GRÜNE	2,9	2,4	M. Schirmer
FDP	7,7	7,6	C. Fuchs
NPD	0,9	6,6	N.-O. Machts
FREIE WÄHLER	1,4	5,4	I. Busse
MLPD	0,1		
Tierschutzallianz	1,4		
BGE	0,2		
DIB	0,1		
Gartenpartei	0,5		
Die PARTEI	0,9		

DESSAU- WITTENBERG

Wahlbeteiligung
(2013: 65,0%)

69,7
%

Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	31,8	35,3	S. Müller
DIE LINKE	17,3	18,2	J. Schindler
SPD	14,3	12,2	S. Stader
AfD	20	19,4	A. Mrosek
GRÜNE	3,5	4,6	S. Lemke
FDP	7,3	5,0	J. Schürme
NPD	1,0	1,0	D. Wessel
FREIE WÄHLER	1,6	3,1	A. Schwarz
MLPD	0,1		
Tierschutzallianz	1,3		
BGE	0,3		
DIB	0,1		
Gartenpartei	0,4		
Die PARTEI	0,9		
Andere		1,4	T. Ulbrich

ANHALT

Wahlbeteiligung
(2013: 59,4%)

65,9
%

Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	30,7	31,6	K. de Vries
DIE LINKE	17,8	21,2	J. Korte
SPD	13,9	12,9	S. Globig
AfD	22,2	22,2	K.-U. Ziegler
GRÜNE	2,4	2	A. von Thadden
FDP	7,5	6,3	W. Elb
NPD	0,8	0,7	H. Großhörnigen
FREIE WÄHLER	1,5	2,7	S. Reisbach
MLPD	0,2	0,4	K. Fuchs
Tierschutzallianz	1,5		
BGE	0,2		
DIB	0,1		
Gartenpartei	0,4		
Die PARTEI	0,8		

HALLE

Wahlbeteiligung
(2013: 65,2%)

71,0
%

Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	26,5	27,1	Ch. Bernstiel
DIE LINKE	19,2	20,3	P. Sitte
SPD	14,1	21,3	K. Diaby
AfD	17,8	17,3	E. Nitsche
GRÜNE	7,0	3,6	G. Michelmann
FDP	9,0	6,7	F. Sitta
NPD	0,5		
FREIE WÄHLER	1,0	1,7	H. Wenzel
MLPD	0,2	0,4	T. Timm
Tierschutzallianz	1,6		
BGE	0,5		
DIB	0,5		
Gartenpartei	0,3		
Die PARTEI	1,9	1,5	M. Hirschbach

BURGENLAND- SAALEKREIS

Wahlbeteiligung
(2013: 61,6%)

68,5
%

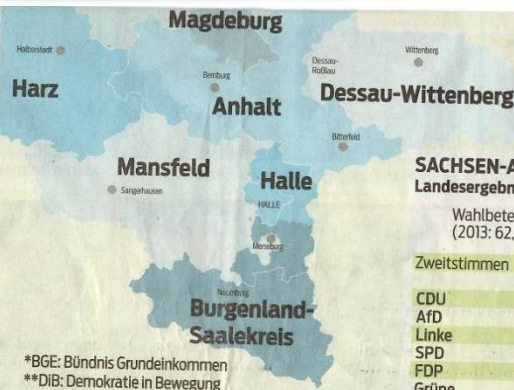
Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	29,9	33,5	D. Stier
DIE LINKE	16,3	16,9	B. Bull-Bischoff
SPD	13,2	13,1	H.-J. Schmidt
AfD	24,6	23,4	U. Gewiese
GRÜNE	2,6	2,5	M. Matz
FDP	7,8	6,6	E. Precht
NPD	1,1	1,2	S. Thiel
FREIE WÄHLER	1,3	2,7	R. Schneider
MLPD	0,1		
Tierschutzallianz	1,4		
BGE	0,2		
DIB	0,2		
Gartenpartei	0,3		
Die PARTEI	0,9		

HARZ

Wahlbeteiligung
(2013: 58,9%)

66,6
%

Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	33,6	36,4	H. Brehmer
DIE LINKE	17,7	19,2	E. Edler
SPD	16,2	17,5	E. Brecht
AfD	16,9	16,2	F.-R. Bischoff
GRÜNE	3,5	3,2	S. Sziborra-Seidlitz
FDP	7,0	4,9	D. Köcke
NPD	0,6		
FREIE WÄHLER	1,2	2,3	D. Kühn
MLPD	0,1	0,3	F. Oettler
Tierschutzallianz	1,5		
BGE	0,3		
DIB	0,2		
Gartenpartei	0,3		
Die PARTEI	0,9		



SACHSEN-ANHALT Landesergebnis

Wahlbeteiligung
(2013: 62,1%)

68,1
%

Zweitstimmen	2017	2013
CDU	30,3	41,2
AfD	19,6	4,2
Linke	17,8	23,9
SPD	15,2	18,2
FDP	7,8	2,6
Grüne	3,7	2,6

MANSFELD

Wahlbeteiligung
(2013: 61,1%)

67,7
%

Partei	Zweit- stimme	Erst- stimme	Name
CDU	28,8	31,0	T. Schweiger
DIE LINKE	17,3	18,1	A. Sorge
SPD	14,4	15,2	K. Budde
AfD	23,9	23,9	U. Scheidemann
GRÜNE	2,4	2,7	K. Schulteis
FDP	8,1	8,1	A. Silbersack
NPD	0,9	0,9	H. Lippold
FREIE WÄHLER	0,8		
MLPD	0,1		
Tierschutzallianz	1,5		
BGE	0,3		
DIB	0,1		
Gartenpartei	0,3		
Die PARTEI	0,9		
Andere	---	0,3	A. Mauson

*BGE: Bündnis Grundeinkommen
**DIB: Demokratie in Bewegung

SPD und Linke im Rückwärtsgang

CDU gewinnt Wahl trotz starkem Stimmenverlust / Protestwähler versammeln sich hinter der AfD

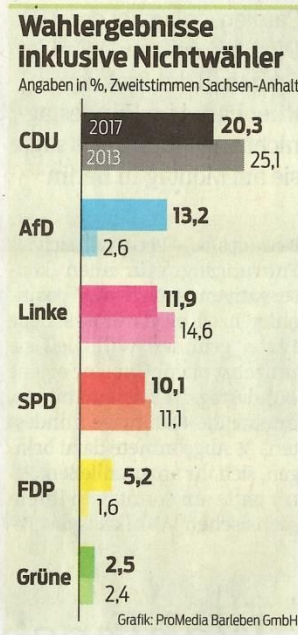
Die SPD rutschte erstmals unter die Marke von 200 000 Wählern. Die CDU verliert mehr als 100 000 Anhänger und landet in etwa da, wo sie schon 2005 und 2009 mal war.

Von Jens Schmidt
Magdeburg • Bezieht man die Nichtwähler ins Wahlergebnis mit ein, lässt sich gut er- messen, wie stark eine Partei ihre Anhänger mobilisieren konnte. Die Union verlor im Vergleich zu 2013 in Sachsen- Anhalt gut 100 000 Stimmen und erreichte nur noch 20 Pro- zent der Wahlberechtigten. Die Einbußen wiegen auch deshalb so schwer, als Kanzlerin Merkel vor vier Jahren im Höhenflug

war und nun wieder auf dem Boden der Realität gelandet ist. Die CDU konnte am Sonntag sogar ein paar Tausend mehr Anhänger zur Wahl bewegen als 2009 und 2005. Dennoch ist ihr Wahlsieg alles andere als glänzend.
Für die SPD hingegen geht es seit vielen Jahren meist nur noch rückwärts. Seit der Ära von Kanzler Schröder haben die Sozialdemokraten zwei Drittel ihrer Wähler verloren. Jetzt rutschte die absolute Stim- menzahl erstmals unter die Marke von 200 000. Aufhellend wirkt lediglich, dass die Partei nach der total vergeigten Land- tagswahl im März 2016 etwas Boden gutmachen konnte: Da- mals machten nur noch knapp 120 000 Sachsen-Anhalter ihr Kreuz bei der SPD; am Sonntag waren es 189 000.

Federn lassen mussten auch die Linken, die zum zweiten Mal in Folge an Zuspruch verlo- ren. 2005 und 2009, als die So- zialisten sich als Volkspartei im Osten sahen, wählten 390 000 Sachsen-Anhalter links. Das waren fast 20 Prozent aller Wahlberechtigten. Am Sonntag waren es keine 12 Prozent mehr.
Protest versammelt sich mittlerweile hinter der AfD. Die rechtsnationale Partei büßte zwar im Vergleich zur Landtagswahl fast 30 000 Stim- men ein, mobilisierte aber trotz innerparteilicher Machtkämp- fe und eines unübersehbaren Rechtsdralls 244 000 Wähler im Land. Damit versechsfachte die AfD innerhalb von vier Jahren ihre Stimmenzahl. Solch einen Sprung schaffte bisher keine Partei bei Bundestagswahlen in Sachsen-Anhalt.

Einen großen Satz nach vorn machten auch die Liberalen. Nach dem historischen Tief von vor vier Jahren verdreifachten sie ihre Stimmenzahl am Son- tag. Die FDP holte auch etliche CDU-Wähler zurück.
Die Grünen bleiben bei Bundestagswahlen in Sach- sen-Anhalt schwach. Wäh- rend deutschlandweit die Par- tei deutlich besser als in den Umfragen abschneidet, sieht es hier zappenduster aus. Die Ökopartei konnte nur 46 000 Wähler überzeugen. Bei der Landtagswahl 2016 waren es immerhin noch 12 000 mehr. Seit gut einem Jahr sitzen die Grünen in der Landesregie- rung.
Grafik rechts: Wie viel Prozent aller Wahlberechtigten konn- ten die Parteien mobilisieren?



Stühlerücken im Landtag nach Bundestagswahl

Von Christopher Kissmann
Magdeburg • Mit Katrin Budde (SPD), Birke Bull-Bischoff (Linke), Matthias Höhn (Linke) und Andreas Mrosek (AfD) ziehen vier Landtagsabgeordnete in den neuen Bundestag ein. Für sie rücken der Köthener Ronald Mormann (SPD), der Haldensleber Guido Henke, Katja Bahlmann aus Droyßig (beide Linke) und der Merseburger Daniel Wald (AfD) nach. Henke war bereits von 2006 bis 2016 Abgeordneter im Landtag von Sachsen-Anhalt, Mormann von 2011 bis 2016.
Linken-Politikerin Bahlmann war als Büroleiterin jahrelang für den Bundestags- abgeordneten Roland Claus (Linke) tätig - er trat zur Bun- destagswahl am Sonntag nicht mehr an und ist damit einer von neun Sachsen-Anhaltern, die aus dem Parlament aus- scheiden. Die anderen sind Ro- semarie Hein, Katrin Kunert (beide Linke), Marina Kermer, Waltraud Wolff (beide SPD), Christoph Bergner, Uda Heller, Jörg Hellmuth, Ulrich Petzold (alle CDU).
Die SPD-Politikerin Marina Kermer ist aus dieser Gruppe die einzige, die gerne Abge- ordnete geblieben wäre. Mit 19,1 Prozent der Stimmen im Wahlkreis Altmark landete die 57-Jährige jedoch nur auf Rang drei: Platz vier auf der SPD-Landesliste reichte eben- falls nicht zum erneuten Ein- zug in den Bundestag. „Ich bin enttäuscht“, sagte Kermer. Es sei der SPD nicht gelungen, die Erfolge in der Großen Koalition

Wähler in Sachsen-Anhalt bei Bundestagswahlen seit 1990

	CDU	Linke	SPD	Grüne	FDP	AfD
1990	613 515	149 053	393 396	83 976	314 265	
1994	582 294	270 212	502 193	53 551	60 968	
1998	444 311	337 393	620 771	54 538	66 428	
2002	415 486	206 129	618 016	48 574	108 267	
2005	357 638	385 228	474 916	59 330	117 087	
2009	362 402	389 541	202 891	61 744	124 270	
2013	485 781	282 319	214 731	46 858	30 998	49 661
2017	377 236	220 999	188 943	46 233	96 493	244 431

Parliamentary elections in Saxony-Anhalt 2017

Protest voter congregate behind the AfD.

Despite power struggles within the party and an obvious tendency to the right-wing, the right-wing nationalist party mobilized 244 000 voters.

So, the AfD increased their number of votes sixfold in just four years.